

# Landgasthof kann saniert werden

Die Märzsession des Riehener Parlamentes beansprucht zwei Abende

**Der Projektierungskredit für die Sanierung des Landgasthofes ist bewilligt und die Schulordnung für die kommunalisierte Primarschule unter Dach und Fach. Nach sechs der zwanzig Traktanden wurde die Sitzung vertagt.**

ROLF SPIESSLER

Elf Monate, nachdem das Geschäft in eine eigens dafür geschaffene Spezialkommission geschickt worden war, bewilligte der Riehener Einwohnerrat einen Projektierungskredit von 260 000 Franken zur Sanierung des Landgasthofes. Dabei geht es um eine umfangreiche Sanierung des Restaurantteils gegenüber der Dorfkirche. Ausdrücklich ausgeklammert bleibt der Saalbau – im Zusammenhang mit der Dorfkernplanung wird dort abgeklärt, ob der grosse, wenig genutzte Saalbau durch einen multifunktionalen Neubau ersetzt werden soll. Die Spezialkommission schloss sich weitgehend den Anträgen des Gemeinderates an. Insbesondere sprach sie sich gegen einen Abriss des Restaurantteils aus. Der Antrag der CVP, das Geschäft zurückzuweisen, um einen Verkauf oder eine Abgabe im Baurecht zu prüfen, scheiterte ebenso wie ein ähnlicher Vorschlag von Felix Werner (LDP).

## Schulgeschäft abgeschlossen

Abgeschlossen wurde das Geschäft zur Übernahme der Primarschulen durch die Gemeinden Riehen und Bettingen. Nachdem der Rat im Februar nur den Schulvertrag mit Bettingen verabschiedet hatte, schloss er nun in zweiter Lesung auch die Behandlung der Schulordnung ab. Nochmals wurde ausführlich über Zusammensetzung und Kompetenzen der Schulräte gesprochen. Auf Antrag einer Parlamentariergruppe mit Roland Löttscher (SP), Christian Griss (CVP), Peter A. Vogt (SVP) und Franziska Roth (SP) wurde ein Absatz eingefügt, wonach die im Einwohnerrat vertretenen Parteien in den Schul-



**AUFRISCHUNG** Der Restaurantteil des Landgasthofs wird saniert, was mit dem Saal geschieht, ist noch offen. BZ-ARCHIV KENNETH NARS

räten der einzelnen Primarschulhäuser angemessen berücksichtigt sein sollten. In einem wesentlich erweiterten Paragrafen wurden die Kompetenzen der zukünftigen Schulräte detailliert aufgelistet. In Bettingen wird das Geschäft im Rahmen der Einwohnergemeindeversammlung vom 31. März behandelt.

Mit einer Änderung des Produktrahmens ordnete der Rat die einzelnen Produktgruppen und damit die Zusammensetzung der Leistungsaufträge für die Gemeindeaufgaben neu. Statt zehn gibt es nun sieben Produktgruppen, und zwar «Publikums- und Behördendienste», «Finanzen und Steuern», «Gesundheit und Soziales», «Bildung und Familie», «Kultur, Freizeit und Sport», «Mobilität

und Versorgung» sowie «Siedlung und Landschaft». Anlass zur Umgruppierung der Gemeindeaufgaben war die Übernahme der Primarschulen vom Kanton.

Thema des ersten Sitzungsabends – die Sitzung wurde gestern fortgesetzt – war ausserdem die Höhe der Entschädigungen und die Pensionskassenregelung für die Gemeinderatsmitglieder. Bisher war dies in einem Anhang zur alten «Lohnordnung für das Gemeindepersonal» geregelt. Mit der Verabschiedung einer neuen Lohnordnung im September 2008 fiel der Anhang weg und musste nun durch eigene Ordnung ersetzt werden. Die Entschädigungen wurden der Teuerung angepasst, sonst aber nicht substantiell verändert. Zu Beginn der Sitzung hatte der Ratsprä-

sident Heinz Oehen (SP) als neues Ratsmitglied begrüsst. Der Nachfolger des zurückgetretenen Guido Vogel wurde in die Sachkommission für Kultur, Aussenbeziehungen und Dienste gewählt, Hans-Ruedi Hettesheimer (SP) in die Sachkommission für Gesundheit und Finanzfragen, Franziska Roth (SP) in die Sachkommission für Bildung, Soziales und Sport und Roland Löttscher in die Sachkommission für Siedlungsentwicklung, Verkehr, Versorgung und Umwelt.

In einem von allen Fraktionspräsidenten unterschriebenen Anzug, der ans Einwohnerratsbüro überwiesen wurde, werden vermehrte Kontakte des Einwohnerrates mit den Parlamenten der umliegenden Gemeinden angeregt. Der Anzug wurde oppositionslos überwiesen.

## Suche nach Adoptionsfamilie

Die Mutter des Findelkindes hat sich nicht umentschieden

DAVID WEBER

Im Fall des Basler Findelkindes können die Weichen definitiv Richtung Adoption gestellt werden. Die Mutter von Franziska hätte bis gestern Zeit gehabt, ihr Kind zurückzunehmen. Die junge Frau aus Madagaskar, die in Erlangen (D) als Au Pair arbeitet, hat sich aber nicht mehr gemeldet, wie Peter Moser von der Basler Vormundschaftsbehörde auf Anfrage sagte. Sicherheitshalber würden sie aber nochmals Kontakt mit den deutschen Behörden aufnehmen, ob es Anzeichen gebe, dass die Mutter ihr Kind doch nicht zur Adoption freigeben wolle, wie sie es Anfang Februar beschlossen hatte. Die Frist sei aber ungenutzt verstrichen, sagte Moser.

Nun läuft die Suche nach einer Adoptionsfamilie für das Kind, das Ende Dezember 2008 wenige Tage alt in einem ICE-Zug in Basel ausgesetzt wurde. Bereits vor Ablauf der Frist habe man mit der Schweizerischen Fachstelle für Adoption in Zürich Kontakt aufgenommen, wie Moser erklärte. Nun sei der von den Basler Behörden bestimmte Vormund von Franziska daran, verschiedene Dossiers von adoptionsbereiten Familien zu prüfen. Zurzeit befindet sich Franziska noch bei einer Pflegefamilie in Basel.

Das vorläufige Happy End für das Findelkind scheint in Griffweite. Bis Franziska adoptiert werden kann, dauert es aber noch. Zuerst wird sorgfältig eine geeignete Familie ausgesucht. Dann muss diese mindestens ein Jahr lang dem Kind «Pflege und Erziehung erweisen», wie es im Adoptionsgesetz heisst. Erst dann kann mit dem eigentlichen Adoptionsverfahren begonnen werden.

## Im Gedenken

### Grosser Förderer des Sports

#### Zum Tod von Hans Kubli

Am 8. März ist im Universitätsspital Basel der verdiente Sportförderer Hans Kubli an den Folgen einer schweren Lungenentzündung im 88. Lebensjahr gestorben. Sowohl in Sportler- als auch in Militärkreisen waren Engagement und Kompetenz des Verstorbenen sehr geschätzt. Seinen Wahlberuf als Arzt übte er kurz als Vertre-